Jugendkultur und Jugendforschung: was muss mensch verstehen? Workshop

Manfred Zentner
Donau-Universität Krems, Department Migration und Globalisierung
IES Vienna
PEYR – Pool of European Youth Researchers

Jugendkultur als Subkultur zur Identitätskonstruktion

- Kultur als eine Praktik, die Gruppenleben in sinnvoller Form realisiert oder objektiviert.
- Sub-Kulturen sind Untergruppen – kleiner, stärker lokalisiert und differenzierter – innerhalb eines größeren kulturellen Netzwerks. Sie sind Teil eines breiteren klassenkulturellen Netzwerks.
- Sub-Kulturen sind von ihren Eltern-Kulturen (Achtung: nicht „Kultur der Eltern“) unterscheidbar.
- Fokussiert auf bestimmte Aktivitäten, Werte, Nutzung von Artefakten, Raum etc.

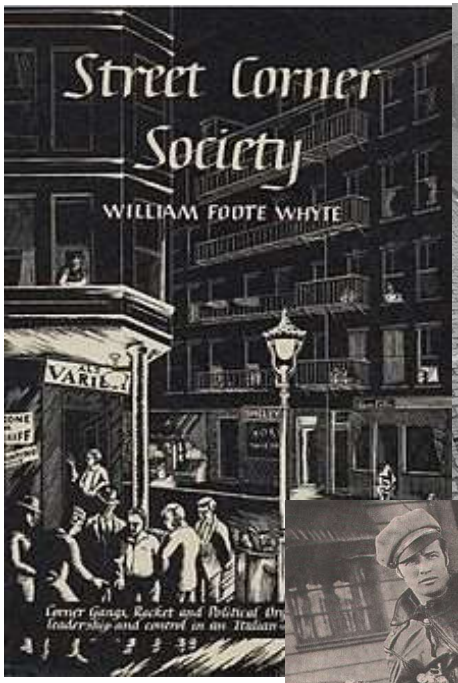


Quelle: Der Tagesspiegel, dpa 27.4.2015



Quelle: flickr, 5chw4r7z

Jugend – Was muss die Schulpsychologie verstehen?
ÖZPGS-Tagung, Salzburg, 11.3.2019 – 12-3.2019

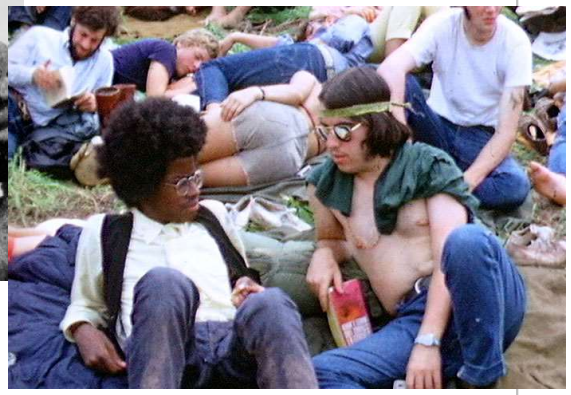










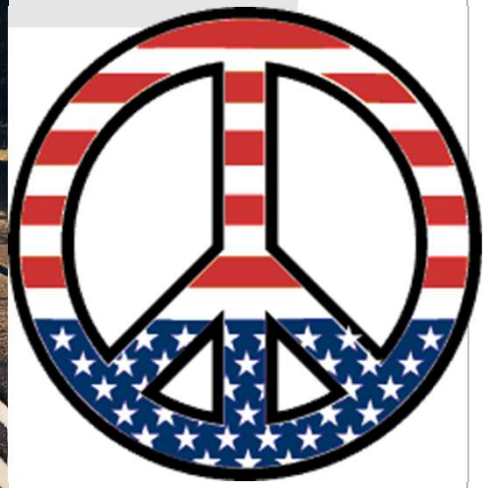


Manfred Zentner, Donau-Universität, Department Migration und Globalisierung

Jugend – Was muss die Schulpsychologie verstehen?
ÖZPGS-Tagung, Salzburg, 11.3.2019 – 12-3.2019







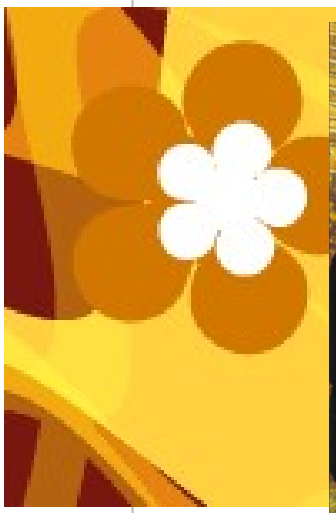




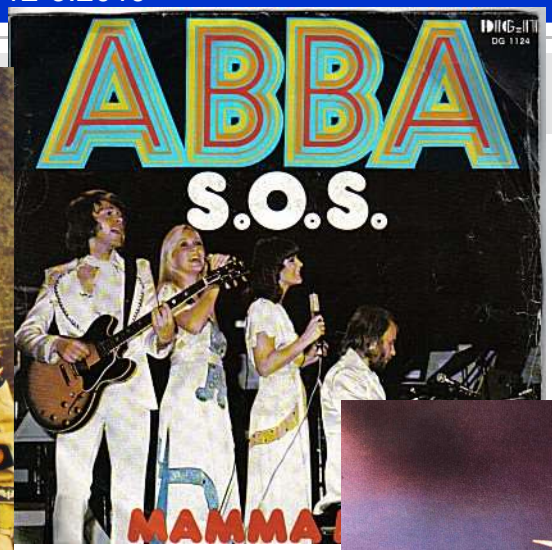


Manfred Zentner, Donau-Universität, Department Migration und Globalisierung

Jugend – Was muss die Schulpsychologie verstehen?
ÖZPGS-Tagung, Salzburg, 11.3.2019 – 12-3.2019









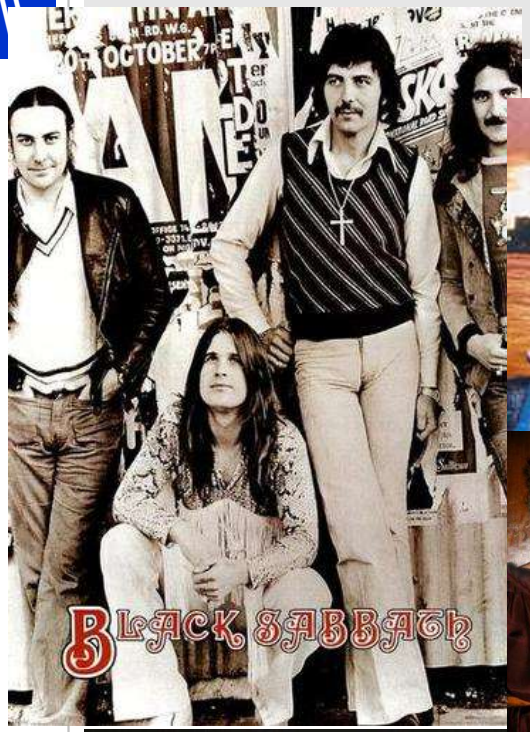








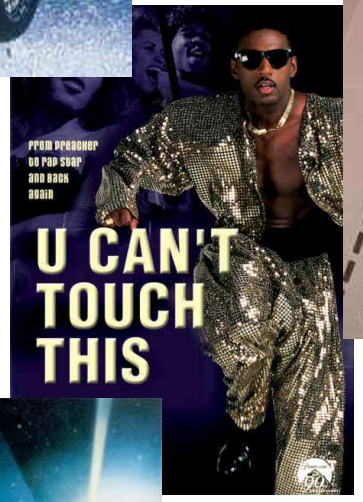
Jugend – Was muss die Schulpsychologie verstehen?
ÖZPGS-Tagung, Salzburg, 11.3.2019 – 12-3.2019





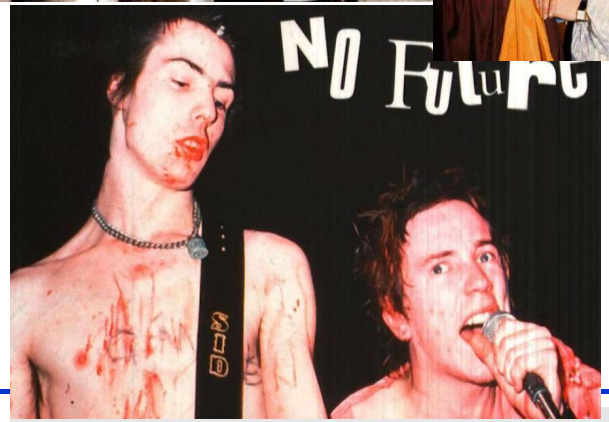




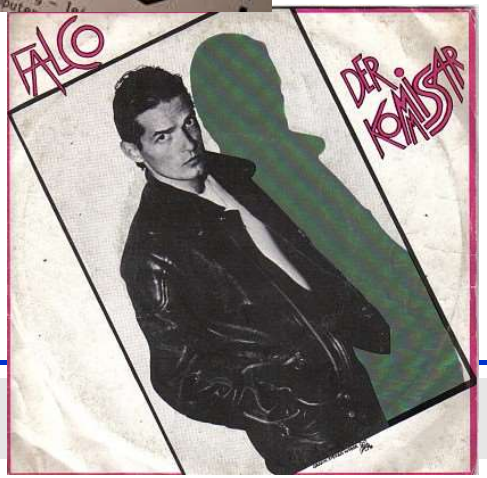














Selbstdarstellung und Identitätsfindung in Jugendkulturen



Manfred Zentner, Donau-Universität, Department Migration und Globalisierung

Drei Säulen einer jugendkulturellen Szene

Situationen, Orte, Zeit, Medien, Events, ..

HipHop, Snowboard, Techno, House, Rock, Skateboard, Streetball, Alternative, Skinheads, Punk, Fitness, Gothic, Hard Core, Veganer, Fussballfans, …

Expression	**Einstellung**	**Beziehung**
Musik, Kleidung, Sport, Aussehen, Frisur, Gestik **SYMBOLE**	Haltung, Verhalten, gemeinsame Philosophie, Werte	Gruppe Bindung, Individuum vs. Masse,

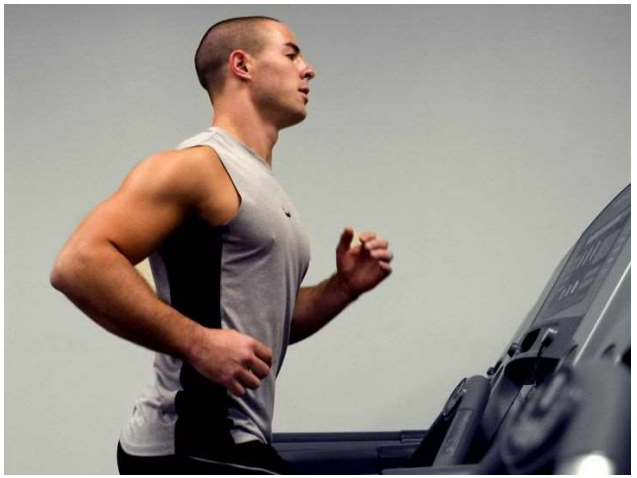
Sozio-ökonomischer Hintergrund

Fitness perfekt für individualisierte Leistungsgesellschaft

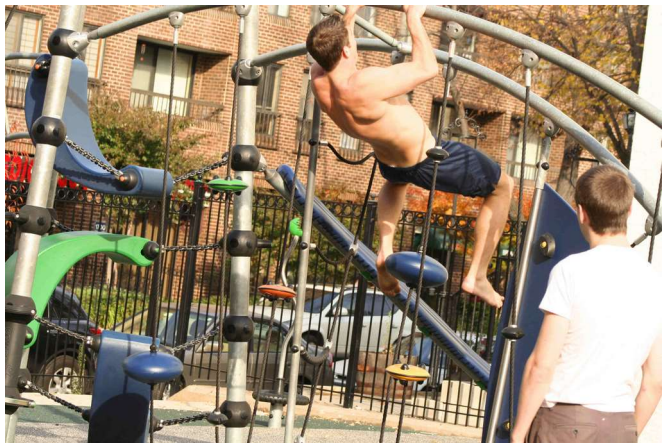
Gesellschaft räumt dem Körper große Aufmerksamkeit ein.

Der Körper als Garant von Individualität

Botschaft: Ich schaffe das.

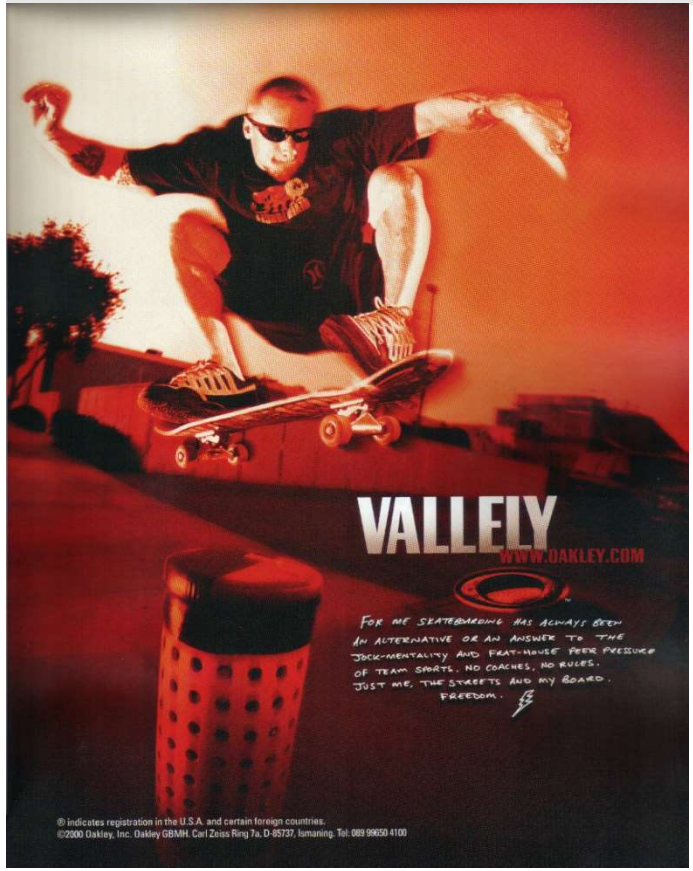






Dein Körper ist ein Labor.
Kein Heiligtum.

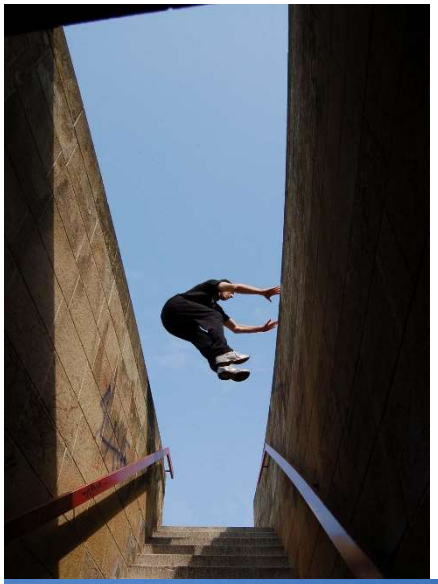
Boarder – Freiheit auch beim Umgang mit dem Körper





for me skateboarding has always been **an alternative or an answer to team sports**. **No coaches, no rules.** Just me, the streets and my board. freedom.

Parkour: reflektierter Umgang mit Grenzen





- Schnell, effizient und elegant durch die Stadt.
- Respekt vor der Umgebung, den Grenzen anderer, den eigenen Grenzen: nichts darf verändert werden, alles ist integraler Bestandteil der Umgebung
- Gruppenidentität, Künstlernamen
- Akzeptanz der Rahmenbedingungen ohne Veränderungsdrang

HipHopper & und Respect





- „HipHop heißt: Mach dein Ding“
- Für das Ausleben dieser Botschaft bekommt man Anerkennung: In der Gruppe eingebunden sein, Teil der Posse, der Crew zu sein!
- Anerkennung bekommst du für die Skills, die du hast - Breaken, DJ-ing, Freestylen, Sprayen - nicht für die Klamotten, die du trägst
- Respect!

Indie: gegen das Establishment







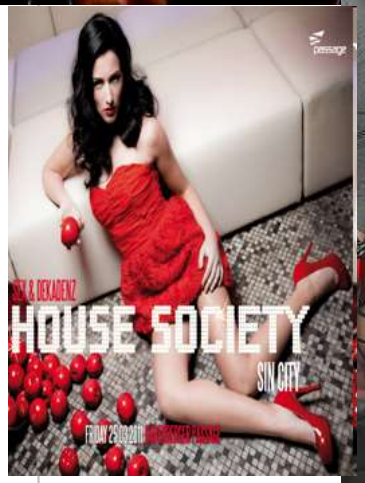
- Namen abgeleitet von independent-Labels
- Jugendliche aus Mittelschichtfamilien, oft mit traditioneller Gegenkulturtradition (Alt68, Friedensbewegt, Ökos). Das Motto lautet: **Lass dich nicht vereinnahmen!**
- Fokus liegt auf Musik – indie-Pop. Indie-Rock, Anti-Folk
- Symbole: Coverse, Jeans, T-shirt, Trainingsjacke mit „originellem“ Logo. Bionade, Afri-Cola,



House: Schön und schick







- Elektronischer Musikstil – Ursprung im Chicago House.
- Clubbing Kultur.
- Teures, exklusives Outfit oder originelles Neues – es muss stilvoll sein.
- Lebenseinstellung: Arbeiten bringt Geld, Leistung zählt, Vergnügen ist auch Leistung.





Hipster: alles, nur nicht mainstream!

- Ursprünglich in den 20er Jahren des 20. Jahrhunderts in der schwarzen Community: gute Kleidung, coole Musikrichtung,.
- Heute: Mainstream- und Konsumkritik
- DIY / kleine Marken / Rückkehr zum Handwerk
- Bewusste Ernährung
- Eher männlich, 25+







Gegenkultur: gesellschaftliche Ächtung als Ehrung





- Gegenkulturen als Flucht aus dem Mainstream.
- Die Jugendlichen zeigen ihre Ablehnung der „Gesellschaft“ und genießen ihr Außenseiterdasein.
- Die Anerkennung finden sie in ihrer Freundesgruppe!

- Das gilt auch für „nicht geächtete“ Subkulturen: Veganer, Ökos, Jesus Freaks etc.

Attac – Occupy – Los indignados – Gezi Park – Arab Spring











Manfred Zentner, Donau-Universität, Department Migration und Globalisierung

Uni brennt – Pizzeria Anarchia – Identitäre











Manfred Zentner, Donau-Universität, Department Migration und Globalisierung

Herzlichen Dank für die Aufmerksamkeit